

Mehr tote 12-17-Jährige nach Impfung als nach Covid-Erkrankung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf Fakten aufmerksam machen, die jeder anhand der öffentlich zugänglichen Berichte¹ des Paul Ehrlich- (PEI) und des Robert Koch - Instituts (RKI) leicht nachprüfen kann. Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit dafür, es geht um Leben und Tod von Kindern und Jugendlichen.

Seit Beginn der Impfkampagne sind in Deutschland laut RKI-Lagebericht vom 30.09.21 zwei Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren nach einer Covid-Erkrankung verstorben (Tab. 4, S.22). Nach Impfungen waren es gemäß PEI-Sicherheitsbericht vom 26.10.21 (mit Daten bis zum 30.09.) in einem viel kürzeren Zeitraum bereits fünf (S. 18). In diesem Zeitraum waren 25,9% der Kinder geimpft (RKI-Bericht, Tab. 4). Auf die Gesamtzahl bezogen wären es also viermal mehr, d.h. ca. 20 verstorbene Kinder nach Impfungen.

Warum gehen die offiziellen Stellen über diese in höchsten Maße alarmierenden Ergebnisse hinweg, warum erfolgte bisher kein Aufschrei oder zumindest eine breite Diskussion in der Öffentlichkeit?

Das PEI versucht, die nach Impfungen aufgetretenen Todesfällen mit zwei Argumenten klein zu reden. Erstens sei „der ursächliche Zusammenhang mit der Impfung bisher nicht beurteilbar“. Zweitens hatten mindestens drei der fünf gestorbenen Jugendlichen schwere Vorerkrankungen, und es gebe keine klinischen Gemeinsamkeiten (S. 18). Doch was ist von dieser Argumentation tatsächlich zu halten?

Zu 1) Wenn etwas nicht beurteilbar ist, können hierauf keine weitreichenden Entscheidungen, schon gar nicht wenn es um Leben und Tod geht, gestützt werden. Ist auf der Grundlage von Nicht-Beurteilbarkeit eine Fortsetzung der Impfung an 12 – 17-Jährigen angesichts der mehrfach höheren, möglicherweise sogar zehnfach höheren Todesrate nach Impfungen als nach Covid zu verantworten?

Zu 2) Daß ein hoher Anteil der Toten nach Covid-Infektion schwere Vorerkrankungen hatte, war und ist von offizieller Seite nie als Grund angesehen worden, sie für nicht bedeutsam zu halten und in den Statistiken nicht mitzuzählen. Die sich so ergebenden Zahlen sind einer der offiziellen Hauptgründe, die Impfung zu propagieren. Warum wird mit einem anderen Maß gemessen, wenn Kinder mit Vorerkrankungen nach Impfungen versterben?

Und daß keine klinischen Gemeinsamkeiten vorliegen, besagt als Argument in diesem Zusammenhang rein gar nichts, da es eine Vielzahl von möglichen schweren Vorerkrankungen gibt.

Als weiteres Argument wird manchmal vorgebracht, daß man nicht nur auf die Toten schauen sollte, sondern auch schwere Krankheitsverläufe in die Überlegungen einfließen müssen. Das ist richtig, doch vergleicht man die Zahlen der Hospitalisierungen aufgrund von Covid und der schweren Nebenwirkungen durch die Impfung und berücksichtigt, daß bis zum Stichtag 29.09. erst 25,9% in dieser Altersgruppe geimpft waren, kommt man auf die gleiche Größenordnung. Also auch diesbezüglich läßt sich kein Nutzen der Impfung erkennen. Eine detaillierte Begründung dieser Aussage finden Sie in der Anlage.

Für die geplante Impfung noch jüngerer Kinder muß aller Voraussicht nach ein ähnliches Ergebnis erwartet werden.

Im Anbetracht all dessen, insbesondere daß mehr Kinder nach der Impfung als nach der Krankheit, gegen die diese Impfung schützen soll, verstorben sind, gibt es unserer Einschätzung nach nur eine Konsequenz.

Doch bilden Sie sich Ihre Ansicht dazu bitte selber.

¹ RKI-Lagebericht vom 30.09.21 mit Daten bis zum 29.09.,
PEI-Sicherheitsbericht vom 26.10.21 mit Daten bis zum 30.09.

Anlage

Vergleichbarkeit

Es kann mit Recht die Frage gestellt werden, ob aufgrund verschiedener Zeiträume die Zahlen von zwei verstorbenen Kindern nach Covid und vier mal fünf = zwanzig nach Impfungen überhaupt vergleichbar sind. Das Entscheidende hierbei ist, daß die Wirkung der Impfung nach 6-8 Monaten schon deutlich nachläßt, wie die Erfahrung inzwischen zeigt. Aller Voraussicht nach soll bald die gesamte Bevölkerung sogenannte regelmäßige Auffrischungs-Impfungen erhalten, wenn es nach dem Willen der Impfbefürworter geht. Die 8 Monate sind auch der Zeitraum, über den Erfahrungen vorliegen und in dem in der Gesamtzahl der Kinder von 12-17 die zwei Todesfälle nach Covid aufgetreten sind. Wenn in diesem Zeitraum alle Kinder geimpft werden würden, muß mit dem Vierfachen der fünf bei den bisher geimpften Kindern (25,9%) aufgetretenen Fälle, d.h. mit 20 Toten gerechnet werden. Die Zahlen sind also vergleichbar. Und es bedeutet weiterhin, daß die genannten Todesfälle pro „Impfsaison“ auftreten werden, wenn es so weitergeht.

Hospitalisierungen versus schwere Nebenwirkungen

Während ein Toter ein Toter ist, ist eine Hospitalisierung und eine schwere Nebenwirkung nicht unbedingt das Gleiche. Da es aber keine andere Vergleichsmöglichkeit in den zur Verfügung stehenden Daten gibt, vergleichen wir diese Werte, um wenigstens zu einer Abschätzung der Größenordnung zu kommen. Im RKI-Bericht vom 30.09. sind 739 Hospitalisierungen (insgesamt seit der 5. KW) von 12-17-Jährigen genannt. Mit diesem Bericht hat das RKI aber auch seine Weise geändert, die Zahlen anzugeben. Die Fälle, bei denen z.B. der Impfstatus nicht bekannt ist, werden ab dem 30.09. nicht mehr mitgezählt. Eine Woche vorher waren es noch 1300 Hospitalisierungen. Für unseren Vergleich ist diese Zahl ausschlaggebend. Die Bilanz für die Impfung wäre mit dem niedrigeren Wert noch schlechter. Zu den 1300 rechnen wir noch 4% dazu, das ist der ungefähre Anstieg pro Woche in diesem Zeitraum. Das ergibt 1352 Hospitalisierungen. Das PEI gibt die schwerwiegenden Nebenwirkungen mit 22,4% von insgesamt 1809 gemeldeten Nebenwirkungen an. Das macht 405 Fälle. Dieser Wert ist mal 4 zu nehmen, da zu dem Stichtag erst ein Viertel der Altersgruppe geimpft war, siehe oben. Das ergibt also rund 1600 schwerwiegende Nebenwirkungen auf die Gesamtzahl gerechnet.

Weiterhin beträgt die Wirksamkeit längst nicht 100%. Es würden also auch nicht alle Erkrankungen und Todesfälle durch Impfungen verhindert werden. Dies alles zusammenfassend, ist die vorsichtige Aussage, daß schwere Nebenwirkungen und Hospitalisierungen in der gleichen Größenordnung liegen, und sich auch diesbezüglich kein Nutzen der Impfung erkennen läßt, gut begründet.